

KULTUR- UND KUNSTLEBEN DER STADT OSIJEK IM ERSTEN DEZENNIUM NACH DEM ERSTEN WELTKRIEGE

Zusammenfassung

Nach dem ersten Weltkriege erlebte die Stadt Osijek einen bedeutenden ökonomischen Aufstieg und damit in Verbindung nahm auch das Interesse für bildende Kunst, Theater und Musik stark zu; viele wünschten Kunstwerke auch zu besitzen.

Zu dieser Zeit lebten und schufen in Osijek über dreissig geschulte und begabte Künstler mit Filaković, Leović, Jeny, Orlić, Neumann, Tomljenović, Tomerlin, Rechnitz, Reimann u.a. an der Spitze.

In diesen allgemeinen Kultur- und Kunstbestrebungen der zwanziger Jahre (1920—1930) kam jedoch besonders das Theater- und Musikleben zum Ausdruck. Diese beiden waren aufs engste miteinander verbunden, unterstützten und ergänzten einander.

Das Osijeker Theater konnte mit den eigenen Kräften, ohne Hilfe von aussen, ein schwieriges Repertoire bestehend aus Dramen, Opern und Operetten ausführen.

Es wurden Unterhaltungs- und Volksstücke, Lustspiele und die komplizierten Werke Krležas oder die Dramen Begović's dank den erstklassigen Künstlern und Regisseuren erfolgreich aufgeführt. Die Osijeker Operette mit ihren zahlreichen tadellosen Aufführungen wurde bald auch ausser Osijek bekannt. Die Oper verfügte über vorzügliche Kräfte, so dass nicht nur Verdi sondern auch Wagneroperen aufgeführt werden konnten.

Man kann mit Vergnügen und Genugtuung an diese Zeit zwischen den Jahren 1920 und 1930 in Osijek zurückdenken, eine Zeit deren Kunstleben vom Theater, dem Konservatorium, verschiedenen Gesangsvereinen («Kuhač», »Lipa«, »Gusle«, »Sloboda« usw.) und zahlreichen Streich- und Tamburaorchestern getragen wurde. Wir dürfen hier aber auch die vielen Amateure und Musikenthusiasten nicht übergehen, die dieses intensive Kunstleben, auf das nicht nur Osijek sondern auch ganz Slawonien stolz sein können, zum grossen Teil durch ihr Mitwirken ermöglichten.